



Weg- Gedanken

August 2026
von Elisabeth

Jesus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ Johannes 10,10

Gleich nach unserem Gemeinschaftswochenende hat mich ein Telefonat voll aufgebracht. Da hat doch jemand Aussenstehendes, der mich noch dazu gar nicht so gut kennt, gewagt mich als Teil der Lebensgemeinschaft aufgrund der geringen Teilnahmemöglichkeit vor Ort in Frage zu stellen. Und ich merkte wieder: Nicht die Fülle an Begegnungen macht es für mich aus, sondern das Maß der Qualität, die wir miteinander haben. Nicht Quantität, sondern Qualität.

Jesus sichert uns allen in diesem bedeutenden Abschnitt eine Lebensqualität zu, die von Fülle gekennzeichnet ist. Diese Fülle wird auch mit vollem Genüge oder Überschuss übersetzt. Und irgendwie ganz intuitiv sagt es mir, dies ist keine Fülle, die mich erschlägt, oder die Leere und den Mangel ganz verdrängt. Sondern es ist eine Qualität der Beziehung, der Sicherung in ihm, des Lebenssinnes oder nennen wir es Rettung in ihm, der auch allen Mangel, Schmerz, für manche Spott oder gar Verfolgung nicht auslöscht, sondern zu etwas Neuem, Guten verändern kann und will. Damit hat das Negative nicht mehr die beherrschende Oberhand, sondern wird durch und in Jesus gestaltbar und nimmt vielleicht auch eine ganz neue Gestalt an, nämlich die, die er sich als gutes Leben in Fülle gedacht hat. Wo z. B. Unfrieden war, hat der Frieden eine Tiefe, die unseren Verstand übersteigt. Wo Misstrauen, Verachtung und Manipulation war, hat das wohlwollende, anerkennende Miteinander eine Wertschätzung und Tiefe des Vertrauens hervorgebracht, die heilen lässt. Und solche Beispiele findet sicherlich jede/r in ihrem/seinem Leben. Da gibt es doch sicherlich keine Hindernisse um mal darüber in Ruhe nachzudenken und dieser Fülle des Lebens nachzuspüren, sie auszukosten, Anteil zu geben und sich daran zu freuen ...

Und eine Anregung möchte ich noch anfügen: Wir kennen ja alle Parties mit einer Fülle von Menschen und doch fühlen wir uns einsam und allein. Oder wortreiche Schilderungen, die doch wenig aussagen. Wie wäre es, wenn unser Leben und unsere Aktivitäten nicht von Fülle im Sinne von „zahlreich“, „dicht“ oder „immer mehr“ geprägt sind, sondern von anrührender und verändernder Qualität? Ob wir Kuchen backen oder Kaffee ausgießen, jemandem intensiv zuhören, mit auf den Pilgerweg einladen oder am Lagerfeuer zusammen sitzen die Qualität der Liebe, des Angenommenseins unser Charisma ist? Ein Charisma, das Jesus uns als Lebensfülle gibt, andere anrührt, beschenkt und auf ihn, die Quelle und den Weg aufmerksam macht. Denn Er will zu jedem kommen, mit auf dem Weg sein und die Lebensfülle bringen.